

„Spannendes Investmentwetter“

Norbert Schmidt, Dresdner Fondsmanager bei der Heeman Vermögensverwaltung AG, setzt auf Unternehmensanleihen als Alternative zum Festgeldkonto.

Von Nora Miethke

Die Sparfische sind zurück. In einer historischen Geschwindigkeit hat die Europäische Zentralbank die Leitzinsen in 18 Monaten um 4 Prozent erhöht. Es gibt wieder Zinsen auf Ersparnisse. Zwar wechseln viele Sparer die Banken auf der Jagd nach den höchsten Zinsen, setzen aber letztendlich auf Tages- und Festgeldkonten - und verschenken damit viel Geld. Das findet zumindest Norbert Schmidt. „Die Bankangebote sind nicht marktgerecht“, sagt der Fondsmanager der Heemann Vermögensverwaltung AG.

Der 40-jährige hat mit seinem Geschäftspartner Gerhard Mayer den Rentenfonds „FU Bonds Monthly Income“ konzipiert, der in ausgewählte Unternehmensanleihen investiert. Die Anlage sei riskanter als Tagesgeld, aber nicht so riskant wie Aktien, so Schmidt. Damit hat er gerade für viele Sachsen ein interessantes Angebot geschaffen.

Die Commerzbank hat erstmalig das Anlageverhalten ihrer Kunden und Kundinnen untersuchen lassen durch das Meinungsforschungsinstitut Ipsos. Ergebnis: Nicht mal jeder zehnte Sparer im Freistaat kennt sich gut mit Finanz- und Anlageprodukten aus, viele halten Aktienanlagen für zu komplex, die sie nicht verstehen würden. Schmidt kann das nachvollziehen. Durch die Kurschwankungen bei Aktien würden Sparer, die Sicherheit suchen, gestresst werden. „In dem Moment, wo es wehtut, müsste man eigentlich nachlegen, das stresst“, so Schmidt.

Doch nichts tun, ist angesichts der inflationären Tendenzen die schlechteste Option. Schmidt und sein Team investieren in ausgewählte Unternehmensanleihen von Firmen mit mehr als 250 Millionen Euro Jahresumsatz. „Wir liefern mehr als vier Prozent und schütten jeden Monat stabil und fix aus“, betont der Fondsmanager, der in Dresden Wirtschaftsingenieurwesen studiert hat und mit seiner Familie noch in der Landeshauptstadt lebt. Im Juli 2019 gestartet,

„Für uns ist wichtig, dass die Unternehmen zehn Prozent Zinsen zahlen könnten, wenn es notwendig wäre. Die Fundamentaldaten müssen stimmen.“

hat der Fonds inzwischen 65 Anleihen in seinem Portfolio, unter anderem von der Hotelkette Motel One, Bertelsmann, der Hannover Rück oder Best Secrets. Mehr als die Hälfte der Emittenten stammen aus Kerneuropa, also Deutschland, Frankreich, die Beneluxstaaten

und die Schweiz. „Wir sehen uns als Banker der alten Schule“, sagt Schmidt. Das heißt, er investiert nicht in junge Start-ups, sondern in Wachstumsunternehmen mit hohem und stabilen Cash flow.

Die übliche Laufzeit einer Anleihe beträgt fünf Jahre. Der Emittent muss in



Norbert Schmidt hat an der TU Dresden Wirtschaftsingenieurwesen studiert und lebt mit seiner Familie in Dresden. Foto: PR

dieser Zeit zwei Mal im Jahr seinen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen können. Auf die Frage nach dem Hauptkriterium für die Auswahl der Emittenten betont Schmidt: „Für uns ist wichtig, dass die Unternehmen zehn Prozent Zinsen zahlen könnten, wenn es notwendig wäre. Die Fundamentaldaten müssen stimmen“. Das sei eine hohe Hürde, aber auch ein starker Sicherheitspuffer.

Darüber hinaus werden qualitative Kriterien wie Klarheit der Unternehmensstrategie, Robustheit des Geschäftsmodells in vergangenen Krisen, wesentliche Risiken der zukünftigen Unternehmensentwicklung sowie Governance-Aspekte berücksichtigt. Investments in die Branchen Glücksspiel, Atomenergie sowie Ölsand

und Fracking, Erwachsenenunterhaltung und Cannabis schließen die beiden Fondsmanager für sich aus. Schmidt und sein Geschäftspartner Gerhard Mayer arbeiten schon seit zehn Jahren zusammen. In Zeiten niedrigster Zinsen haben sie gesehen, dass sie trotzdem sechs Prozent vor Kosten verdie-

stitutionelle Investoren und Pensionskassen. Doch anlegen kann prinzipiell jeder Sparer ab einer Summe von 100 Euro. Für Schmidt sind die Wunschinvestoren „Einkommensinvestoren, die nicht ständig ins Depot schauen wollen“, die ruhig, aber trotzdem wertsteigernd für ihre Kinder oder Enkel ansparen oder die eigene Rente aufstocken wollen. Der Fonds, der im Morningstar-Rating fünf Sterne schafft, fällt in die Risikoklasse 3. Mit dem Rating werden die aktiven Managementleistungen bewertet. Das muss natürlich bezahlt werden. Mit einer Ausgabegebühr von 1,87 Prozent gehört der Fonds zu den teureren.

Nach Schmidts Einschätzung können die Sparer nicht darauf vertrauen, dass die Inflation dauerhaft heruntergeht. Die Sozial- und Rentenpolitik, die Forderung des Kanzlers nach einer weiteren kräftigen Erhöhung des Mindestlohns, die Begrenzung der Arbeitsmigration und die Deglobalisierung seien alles Faktoren, die tendenziell inflationär wirken würden. An einer Zinsspekulation will er sich nicht beteiligen, glaubt aber nicht, dass die Zinsen so schnell wieder sinken werden, wie der Markt hofft. Für Schmidt herrscht derzeit „extrem spannendes Investmentwetter“. Es sei nicht sonnig, wo alles läuft, wie 2021 nach Corona, ist aber auch kein strömender Regen wie in der Finanzkrise 2008. „Es ist etwas dazwischen“, eine Phase, in der der Markt nicht einfach sei, aber man durch aktives Management den Unterschied machen könne und die erhöhte Unsicherheit vergütet werde. Das Motel One jetzt fast acht Prozent Zinsen für seine Unternehmensanleihe zahlen müsste, hätte sich das Hotelunternehmen vor zwei Jahren nicht vorstellen können.

Die handels- und geopolitischen Entwicklungen würden Geschäftsmodelle verschieben etwa in der energieintensiven Industrie in Deutschland. Aber die großen Unternehmen hätten die Möglichkeit, sich anzupassen und sie könnten sich viel schneller an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen als der Staat. „Deshalb halten wir Unternehmen auch für die besseren Schuldner“, so Schmidt.

Sollten sich Investments in die falsche Richtung entwickeln, „können wir jederzeit vorzeitig aussteigen“, versichert der Vermögensverwalter. Notwendig war das bislang noch nicht. Im Markt liegt die Ausfallquote bei drei Prozent, bei FU Bonds Monthly Income nach eigenen Angaben bei Null Prozent.

Aktien oder Anleihen?

• Wer eine Aktie kauft, wird zum Teileigentümer eines Unternehmens. Die Rendite, die mit einer Aktie erzielt wird, hängt vom Kursgewinn und einer möglichen Dividende ab. Im Unterschied dazu werden Inhaber von Anleihen nicht am Unternehmen beteiligt, profitieren aber von festen Zinsen und der vorher festgelegten Laufzeit.

• Der Fonds „FU Bonds Monthly Income“ weist mit monatlichen Ausschüttungen eine besondere Ausschüttungspolitik auf. Die monatliche Basisausschüttung beträgt 0,25 Euro pro Anteilsschein. Einmal im Jahr erfolgt eine Sonderausschüttung. Es gibt keine Kündigungsfrist und kein Mindestvolumen für Anleger.

Wechsel bei VW Sachsen



Danny Auerswald Foto: dpa/Zentralbild

Danny Auerswald übernimmt zum 1. Juli den Vorsitz sowie das Ressort Technik und Logistik bei der der Volkswagen Sachsen GmbH. Vorgänger Robert Janssen wechselt als Executive Vice President zu SAIC Volkswagen in Shanghai, China. (wis)

Der neue Chef ist der alte



Jörg Junhold Foto: Zoo Leipzig

Jörg Junhold bleibt bis 2031 Direktor des Leipziger Zoos. Der Aufsichtsrat hat die Verlängerung des Vertrages mit dem langjährigen Chef beschlossen. Junhold führt den Zoo seit 1997 - und bleibt nun bis zur Rente. (wis)

Die Beste ihres Faches



H. Warnakulasuriya Foto: M. Rietschel

Hashini Warnakulasuriya aus Dresden wurde zu Deutschlands bester Fleischfachverkäuferin gekürt. Die 28-Jährige stammt ursprünglich aus Sri Lanka. Der Preis gilt als eine der höchsten Auszeichnungen in der Fleischbranche. (wis)

IMPRESSUM

DDV Sachsen GmbH, Dresden

Geschäftsführer:

Carsten Dietmann, Dirk Richter

Anzeigen: Carsten Dietmann

Vertriebsleitung:

Nikolaus von der Hagen

Technische Leitung: Volker Klaes

Projektleitung: Rico Nonnewitz

Kuratorin: Nora Miethke

Redaktion:

Carliotta Böttcher, Olivia Daume, Sven

Heitkamp, Annett Kschieschan Nora

Miethke, Georg Moeritz, Michael Rothe,

Peter Ufer, Luisa Zenker

Schlussredaktion:

Annett Kschieschan

Kreation: Oberüber Karger

Layout: Rita Schönberger-Gay

Hausanschrift:

Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

Druck: DDV Druck GmbH

www.wirtschaft-in-sachsen.de

kontakt@wirtschaft-in-sachsen.de

Abonnieren Sie den

WIRTSCHAFT IN SACHSEN-

Newsletter

Jeden Donnerstag aktuelle

Nachrichten aus und für

Sachsens Wirtschaft sowie

Veranstaltungshinweise

direkt in Ihr Postfach.

